TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

Wirtschaft

FREITAG, 14. MAI 2010 · NR. 113

SEITE 15

Turbo für das Internet

Nach erfolgreichem ersten Quartal ist schnelleres Netz ein wichtiges Ziel der Telekom

VON SILKE FREDRICH

Bonn. Die Deutsche Telekom kehrt in die Gewinnzone zurück. Im ersten Quartal 2010 verdiente der Konzern nach eigenen Angaben 767 Millionen Euro. Im Vorjahresquartal war noch ein Verlust von mehr als einer Milliarde Euro angefallen. Vorstandschef René Obermann bekräftigte, dass das Unternehmen am ausgegebenen Jahresziel eines Free Cashflow von 6,2 Milliarden Euro und einem bereinigten Betriebsergebnis (Ebitda) von etwa 20 Milliarden Euro festhalten wird. Zudem will er die neu definierten fünf Wachstumsfelder, wie zum Beispiel die Versorgung ländlicher Gebiete mit schnellen Internetverbindungen, voranbringen.

An der Börse sorgten die Zahlen im Tagesverlauf für einen Kursanstieg von 2,82 Prozent auf 9,067 Euro. Börsianer kommentierten, die Quartalszahlen seien "ohne Haken und besser als erwartet" ausgefallen. Geschäfte in neuen Wachstumsfeldern wie dem mobilen Internet, der Breitband-Da-tenübertragung, dem Verkauf von Unterhaltungsinhalten und IT-Diensten sollen die Einbußen aus dem Kerngeschäft (Fest-

netz) künftig wettmachen.

Bis 2015 soll der rosa Riese in den neuen Märkten knapp 30 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet haben - das wäre fast die Hälfte des gesamten Konzernumsatzes. Das klassische Geschäft mit den Netzen bietet solche Wachstumsperspektiven nicht mehr - der Vorstandsvorsitzende René Obermann hat also keine Wahl, in neue Märkte vorzustoßen.

"Wir setzen weiter auf Kostenbeteiligung und Kooperation mit Kommunen"

Niek Jan van Damme, Festnetz-Chef

Große Hoffnungen setzt Obermann ins mobile Internet: Der Umsatz der Telekom mit mobilen Daten lag 2009 bei knapp vier Milliarden Euro. Bis 2012 soll er nun auf mehr als sechs Milliarden Euro steigen, bis 2015 gar auf mehr als zehn Milliarden. Der Gesamtumsatz im deutschen Mobilfunkgeschäft stieg im ersten Quartal 2010 um 2,5 Prozent auf zwei Milliarden Euro. Allein die mobilen Datenumsätze verzeichnen ein Plus von 39 Prozent.

Deshalb hofft Obermann auch auf ein baldiges Ende der derzeit laufenden Versteigerung der Funkfrequenzen durch die Bundesnetzagentur. Dort bieten seit Wochen die großen vier Mobilfunkbetreiber Telekom, Vodafone, E-Plus und O2 Telefonica um die Frequenzpakete. Begehrt sind vor allem Frequenzen aus dem Bereich von 800 Megahertz, weil diese zur besseren Versorgung der Haushalte in ländlichen Regionen mit schnellen Internetanschlüssen eingesetzt werden können.

Laut Bundesnetzagentur eignet sich zwar die Funktechnologie zur Versorgung Internetverbindungen. mit schnellen könne aber den Kabelnetzausbau nicht ersetzen. Die Telekom hat allein im vergangenen Jahr für den Breitbandausbau zehn Milliarden Euro investiert. Eine ähnlich hohe Summe soll auch 2010 fließen. Dennoch hält Obermann eine flächendeckende Versorgung bis Ende des Jahres für unwahrscheinlich. "Wir setzen weiterhin auf Kostenbeteiligung und Kooperation mit den Kommunen", erklärt Festnetz-

Chef Niek Jan van Damme. Gute Chancen auf die Versorgung mit schnellen Internetverbindungen hat das Land Niedersachsen. Mit 50 Millionen Euro Fördergeldern sollen bisher unterversorgte Dörfer zumindest zwei Megabit-Anschlüsse erhalten. Besonders langsame In-



Telekom-Chef René Obermann auf der Bilanz-Vorstellung in Bonn.

terverbindungen haben insbesondere Regionen wie Čuxhaven, Wesermarsch und Südniedersachsen. Auch der Landkreis Osterholz hat laut niedersächsischem Wirtschaftsministerium bereits Fördergelder zum Netzausbau erhalten.

Mehr als 1200 DSL-Kooperationen mit Gemeinden hat die Telekom im vergangenen Jahr getroffen. Auch 2010 will der Konzern auf diese Zahl kommen. Überall dort, wo ein Ausbau für den Konzern alleine nicht wirtschaftlich wäre, können sich die Städte und Gemeinden an den Kosten beteiligen und so einen Ausbau doch noch ermöglichen. Haupttreiber der Kosten sind die Tiefbauarbeiten, die laut Telekom bis

zu 50000 Euro pro Kilometer betragen. Sonst setze das Unternehmen auf Funkalternative.

Hinzu kommt laut Konzernchef Obermann ein weiteres kostenträchtiges Projekt: der Ausbau der superschnellen VDSL-Anschlüsse. "Bis 2012 wollen wir zehn Prozent aller Haushalte abdecken". Denn das superschnelle Netz bildet die Grundlage für die weiteren neuen Wachstumsfelder, die die Telekom sich selbst auferlegt hat: Die Schaffung eines vernetzten Zuhauses und viele neue Internetangebote, mit denen der rosa Riese allein im vergangenen Quartal bereits 200 Millionen Euro verdient hat.

Niedersachen: 100 000 Haushalte erhalten schnelleres Internet

■ Mehr als 100 000 Haushalte auf dem Land in Niedersachsen bekommen künftig einen schnellen Internetzugang. Der Ausbau des Breitbandes soll in drei Regionen bis Ende 2011 fertig sein - in Südniedersachsen, in der Heide und im Nordwesten samt der Küste.

Die Unternehmen Vodafone, Deutsche Telekom und Ewe Tel werden dort die Internetanschlüsse schaffen, sagte Wirtschaftsminister Jörg Bode (FDP).

Allerdings bleiben immer noch Lücken, da weit mehr als 100 000 Haushalte in den drei Gebieten ohne schnellen Zugang zum weltweiten Netz sind. Wann es in Niedersachsen flächendeckend Breitband gibt, konnte Bode nicht sagen.

In den jetzigen Ausbau fließen insgesamt rund 60 Millionen Euro. Ein Großteil der öffentlichen Fördermittel kommt aus dem Konjunkturpaket II des Bundes, das Land stellt drei Millionen Euro bereit. Die Förderung des schnellen Internetzugangs sei ein einmaliges Erfolgsmodell, sagte der niedersächsische Wirtschaftsminister. Die Landesregierung hält die Breitband-Versorgung für unerlässlich, damit sich Unternehmen und auch junge Familien ansiedeln.

Die Telekommunikationsunternehmen setzen für die Internet-Anbindungen Kabel und Funkverbindungen ein. Die Leistung für Datenübertragung soll mindestens zwei Megabit betragen.